

Erst Handzeichen, dann abbiegen

Seit 40 Jahren lernen Grundschüler in der Verkehrsschule Marburg die Verkehrsregeln

Dritt- und Viertklässler lernen, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen.

von Rebecca Theis

Marburg. Die Jugendverkehrsschule Marburg feierte am Dienstag ihr 40-jähriges Bestehen. Seit der Gründung am 17. Oktober 1972 lernen dort jährlich etwa 1 000 Schüler die Verkehrsregeln und können einen „Fahrradführerschein“ machen. Seit 1989 gibt es neben dem Parcours auch Unterrichtsräume für den theoretischen Unterricht.

Die Verkehrsschule bringt Dritt- und Viertklässler bei, wie sie sich mit dem Fahrrad sicher im Straßenverkehr bewegen können.

Darüber hinaus bietet die Verkehrsschule auch Aktionen für Kindergartenkinder und Schulanfänger an. Ziel ist es, Kinder mit den Verkehrsregeln vertraut zu machen und Unfällen vorzubeugen.

In einer Feierstunde lobte Oberbürgermeister Egon Vaupel die Arbeit der Verkehrsschule Marburg und bedankte sich bei den zuständigen Beamten Rainer Ide und Thomas Korbacher.

Abschließend überreichte Vaupel fünf Fahrräder als Zeichen der Unterstützung durch die Stadt Marburg.

Auch der Erste Kreisbeigeordnete Dr. Karsten McGovern wies auf die Bedeutung der Verkehrsschule Marburg hin. Dass Schüler hier lernen, den Weg zu



Grundschüler führen einen Übungsparcours vor. Manfred Kaletsch (kleines Foto, links), Leiter der Direktion Verkehrssicherheit/Sonderdienste überreicht den Grundschulern eine kleine Überraschung.

Fotos: Rebecca Theis

Schule – zu Fuß oder mit dem Rad – sicher zu bewältigen, sieht er als großen Verdienst.

Verkehrsschule ist gut ausgestattet

Manfred Kaletsch, Leiter der Direktion Verkehrssicherheit/Sonderdienste, zeigte sich begeistert von der guten Ausstattung der Verkehrsschule. Man habe hier „die besten Voraussetzungen für Verkehrsunfallprävention“, so Kaletsch.

Das sei gut, da im Schnitt drei Unfälle pro Monat mit Beteiligung eines Kindes oder Jugendlichen geschähen.

Auch Klaus Ruppelt von der Landesverkehrswacht Hessen lobte die präventive Arbeit der Verkehrsschule. Mittlerwei-

le legten 95 Prozent aller Viertklässler eine Radfahrprüfung ab, so Ruppelt. Da etwa 10 Prozent der Verkehrsteilnehmer Radfahrer seien, sei eine Schulung notwendig. In Hessen gebe es insgesamt 61 Verkehrsschulen, so Ruppelt, davon seien allerdings nur 17 stationäre Verkehrsschulen wie die Marburger Einrichtung. Ruppelt nannte in diesem Zusammenhang die Verdienste der Verkehrswacht, die die Ausstattung der Verkehrsschulen gewährleiste.

Sowohl Volker Plewka, zweiter Vorsitzender der Kreisverkehrswacht Marburg-Biedenkopf, als auch Bernd Mönlich, Vorsitzender des Stadelternbeirats, hoben in ihren Redebeiträgen hervor, wie wichtig bei der Verkehrserziehung auch



das Vorbild der Eltern sei. Denn das schlechte Vorbild der Eltern könne dazu führen, dass Kinder gelernte Verkehrsregeln nicht befolgten. Deswegen sei die Arbeit der Verkehrsschulen und deren Zusammenarbeit mit Eltern und Pädagogen so entscheidend. Auch Polizeioberkommissar Rainer Ide wies darauf hin, wie wichtig die Mitarbeit der Eltern sei. Was sie in der Verkehrsschule mit den Kindern üben, sei „ein Tropfen auf den heißen Stein“, aber er freue sich über

jedes Kind, das dadurch einem Unfall entginge. Selbst nach 28 Jahren im Dienst der Verkehrsschule macht ihm seine Arbeit noch Freude. Neben einem Besuch bei der Verkehrsschule gibt es für interessierte Schulen und Kindergärten auch die Möglichkeit mit dem „Mobilo“ Material zur Verkehrserziehung unentgeltlich auszuleihen. Informationen dazu kann man bei der Verkehrsschule Marburg, der Polizei oder der Verkehrswacht erfragen.